Mittheilungen
über die Verhandlungen des Landtags.
II. Kammer.

№ 57. Dresden, den 9. Januar **1846.**

Acht und fünfzigste öffentliche Sitzung der zweiten Kammer am 5. Januar 1846.

Inhalt:

Verpflichtung des stellv. Abg. Bodemer. — Vortrag aus der Registrande. — Beurlaubungen und Entschuldigungen. — Das Unglück in Königswalda betr. — Fortsetzung der Berathung des Vor- und Nachberichts der außerordentlichen Deputation der zweiten Kammer über den Entwurf der Landtagsordnung. (Besondere Berathung der Abänderungen der ersten Kammer §. 9 und 11, und der §§. 13 — 23 [23 b.]). — Mittheilung, Nr. 448 der Registrande betr. — Eintreten einer geheimen Sitzung.

Die Sitzung beginnt um halb 11 Uhr. Anwesend sind die Staatsminister v. Zeschau, v. Nostitz-Wallwitz, v. Wietersheim und v. Falkenstein, so wie der Königl. Commissar D. Günther und drei und sechszig Kammermitglieder. Nachdem das über die letzte Sitzung geführte Protocoll durch den Secretair Kasten verlesen worden ist, wird dasselbe sofort genehmigt und von den Abgeordneten Meisel und Scheibner mit vollzogen.

Präsident Braun: Zuvörderst habe ich der geehrten Kammer anzuzeigen, daß der Stellvertreter des Abgeordneten Ziegler, Herr Bodemer, eingetroffen und bei dem Directorium sich hinreichend legitimirt hat. Er ist bereit, in die Kammer einzutreten; ich ersuche daher den Herrn Secretair, da kein Anstand weiter entgegensteht, denselben einzuführen.

(Der stellvertretende Abgeordnete Bodemer tritt in den Saal.)

Präsident Braun: Sie sind, Herr Bodemer, an die Stelle des Abgeordneten Ziegler einberufen worden, um dessen Platz während der Zeit seines Urlaubs in diesem Saale einzunehmen. Ehe Sie jedoch in unserer Mitte Sitz und Stimme erhalten, haben Sie den in der Verfassungsurkunde §. 82 vorgeschriebenen Eid abzulegen. Der Herr Secretair wird Ihnen diesen Eid vorlesen und Sie haben denselben nachsprechend zu schwören.

(Dies geschieht.)

Präsident Braun: Sie erhalten hier ein Exemplar der Verfassungsurkunde und eins der provisorischen Landtagsordnung. Sie sind demnach hiermit verpflichtet, und ich ersuche Sie, Ihren Platz im Saale einzunehmen. — Wir können nunmehr zum Vortrage aus der Registrande schreiten.

1. (Nr. 713.) Beschwerde der Häusler und Miethbewohner der Gemeinde zu Connewitz bei Leipzig, Christian Ernst Keil und Gen., gegen des Raths zu Leipzig Landgericht und den begüterten Gemeinderath zu Connewitz wegen angeblicher Verletzung der Landesgesetze, ingleichen über eine Verordnung der Königl. Kreisdirection zu Leipzig vom 14. April 1838 u. s. w.

Präsident Braun: Wird als Beschwerde an die vierte Deputation abzugeben sein. Theilt die Kammer diese Ansicht? — Einstimmig Ja.

2. (Nr. 714.) Petition der Schuhmacherinnung zu Meißen, J. A. Pinsdorf und Gen., um Beschränkung des Gesetzes vom 9. October 1840, den Gewerbsbetrieb auf dem Lande betr., und um Abhülfe einiger anderer Uebelstände.

Präsident Braun: Was den ersten Punkt der Petition anlangt, so gehört er der dritten Deputation an, der ähnliche Petitionen bereits vorliegen, den letzten Punkt betreffend aber an die erste Deputation. Theilt die Kammer diese Ansicht? — Einstimmig Ja.

3. (Nr. 715.) Petition der Schneiderinnung zu Lommatzsch, Friedrich Wilhelm Hartmann und Gen., das Mandat vom 3. Januar 1831 betr.

Präsident Braun: Gehört in Gemäßheit eines frühern Beschlusses der Kammer zur dritten Deputation.

Secretair Tzschucke: Beide so eben aus der Registrande vorgetragene Petitionen rühren aus meinem Wahlbezirke her und enthalten Beschwerden, unter denen die Innungen der Städte in Folge neuerer Bestimmungen jetzt seufzen. Die eine aus Meißen von der dasigen Schuhmacherinnung berührt vorzüglich den Punkt, daß die Innungsrechte in den verschiedenen Städten nicht gleich sind, daß vorzüglich die in mehrern Städten bestehende geschlossene Zahl von Innungen einen außerordentlich nachtheiligen Einfluß auf die Innungen habe, welche in Städten sich befinden, wo eine geschlossene Anzahl von Innungen nicht existirt, indem geschlossene Innungen eine Menge Lehrlinge heranziehen, welche in ihren Städten kein Unterkommen finden und genöthigt sind, in die andern Städte zu gehen, wo die große Concurrenz viele an den Bettelstab bringt. Die zweite Petition aus Lommatzsch, welche das berühmt gewordene Schnei-

SLUB
Wir führen Wissen.